

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

straße lagerten und nach zweitägiger Rast wieder nach Unterösterreich abmarschirten, wohin ihnen der Marschall am 10. folgte.

Die Franzosen ließen zu Ebelsberg und in Urfahr eilends Schanzen aufwerfen, wozu sie von Nah und Fern Leute zusammentrieben; dies geschah am 9. d. M. auch in Linz und dessen Umgebung, wo viele müßige Leute aufgefangen und zur Schanzarbeit gezwungen wurden; es wurden zu diesem Zwecke auch 12000 Pallisaden requirirt und im Urfahr, am Auberger, am Pöfilingberge, im Pfaster und zu Felbern 83 Häuser und Bauobjekte demolirt, wodurch den Bewohnern dieser Gegend ein gerichtlich erhobener Schaden von einer Million und 300000 fl. zugefügt worden war.

Kaiser Napoleon hatte seinen Marschall Davoust zum Gouverneur des Landes ob der Enß ernannt und dieser allsogleich im Namen des Kaisers den Befehl erlassen: in der ganzen Provinz die österreichischen Wappen abzunehmen; — für seine Truppen forderte er die Beschaffung von 593 Eimern Branntwein, und durch seinen Kriegskommissär Andre ließ er den gesammten vorräthigen Kassen- und Tuchvorrath in der k. k. Wollenzeugfabrik in Beschlag nehmen. Weiters wurde das Distriktskommissariat von Linz und die Kommissariate der Umgegend beauftragt, eine Anzahl Leute nach Ebelsberg zu stellen, welche die noch dort liegenden Todten begraben und die Verwundeten in die Spitäler nach Linz bringen sollten.

Am 7. Mai wurde abermals eine Bestellung von 600 Paar Schuhe, 1500 Paar Stiefeln, 2400 Hufeisen, 20000 Hufnägel und 3000 Ellen Tuch für die württembergischen Soldaten verlangt, wofür jedoch eine bestimmte Summe zu zahlen versprochen ward, um diese nothwendigen Artikel in möglichst kurzer Zeit anfertigen lassen zu können.

Vor seiner Abreise ließ der französische Befehlshaber im Namen des Kaisers Napoleon allen zu Linz befindlichen österreichischen Beamten den Eid der Treue und des Gehorsams abfordern, so wie sie ihn vorher dem Kaiser von Oesterreich geleistet haben, und bestätigte sie dann in ihren Aemtern. Zugleich wurde auch die Auslieferung aller Privatwaffen, bei Vermeidung der Todesstrafe anbefohlen und die Bürgergarde zum Dienst berufen. Alle öffentlichen Kassen, Magazine und Vorräthe wurden unter Sequester gesetzt, unter der Intendantz des franz. Beamten Du Matroy.

Nach Davoust's Abreise wurde der franz. Divisionsgeneral Puthod Gouverneur unseres Landes, auf dessen Befehl der damalige franz. Platzkommandant von Linz, Franquemont, jede Kommunikation zwischen beiden Donaufern verbot, so daß nur dem französischen Militär die Passage offen blieb.

Der Intendant Dumatrov forderte von der Stadt Linz neuerdings eine Lieferung von 15000 Meßen Weizenmehl.

Zur Unterbringung der verwundeten Soldaten, welche sich hier massenhaft angehäuft hatten, wurden in der Stadt drei Spitäler, und zwar, in der Wasserkaserne, in der Kollegienkaserne und im Kloster der Karmeliter errichtet, außer dem Hauptspitale im Stockhose. Auch das Spital der barmherzigen Brüder wurde zu diesem Zwecke in Anspruch genommen und dessen Räume mit verwundeten und kranken Kriegerern gefüllt, denen der damalige Oberarzt des Spitales, Emeritus Zimmermann, als Arzt und Operateur die thätigste Hülfe leistete. — Selbst das weibliche Krankenhaus und Kloster der Elisabethinerinnen blieb nicht verschont und mußte den Feinden so manche Opfer bringen; die humanen Franzosen benahmen sich zwar sehr rücksichtsvoll und ehrerbietig gegen die frommen Frauen und respektirten ihren heiligen Beruf, nahmen aber doch die für den Krankendienst entbehrlichen Räume des Erdgeschosses sowie den Garten in Anspruch zu Magazinen und Depostorien von allerlei Feldzeug- und Kriegsgeräthschaften.

Am 12. Mai erschien ein gedrucktes Manifest des Gouverneurs General Puthod an die Bewohner des Landes ob der Enß, mit welchem derselbe erklärt: daß ihm Kaiser Napoleon die angenehme Pflicht auferlegt habe, für die Sicherheit der Personen und des Eigenthums zu sorgen, zwischen den Soldaten der französischen Armee und den Bewohnern des Landes Eintracht und gutes Einvernehmen herzustellen und alle Ruhestörer auf das strengste zu bestrafen. Zugleich aber wurden die kais. österr. Beamten zu wiederholtem Male zur Ablegung des vorgeschriebenen Dienstoides aufgefordert und für weitere Säumniß mit strenger Ahndung bedroht.

Mittlerweile waren stets neue Truppen durch unsere Stadt und deren nächste Umgebung nach Unterösterreich marschirt. Die hier lagernden Württemberger freisten unter ihrem General Hügel bis nach Hellmonsödt und über Gallneukirchen gegen Freistadt, von wo sie aber am 15. wieder zurückkamen, als sie in Erfahrung gebracht hatten, daß ein österr. Armeekorps von 9000 Mann unter dem Feldzeugmeister Grafen Kollowrat von Böhmen her im Anzuge sei; — dieses Korps rückte auch wirklich von Gallneukirchen her über den Penningberg gegen Urfahr, während der Feldmar-